

JUGENDAMT. Aktuelles

Information, die ankommt.



AUS DEM JUGENDAMT

Jugendamt Marzahn-Hellersdorf ruft zur Teilnahme an Umfrage zur Nutzung von Freizeiteinrichtungen auf



Plakat ©Jugendamt Marzahn-Hellersdorf 1

Das Jugendamt Marzahn-Hellersdorf hat eine Umfrage unter Kindern und Jugendlichen zur Nutzung von Jugendfreizeiteinrichtungen im Bezirk gestartet. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, die Jugend-Angebote künftig noch besser zu gestalten und stärker auf die Wünsche und Bedürfnisse der jungen Nutzerinnen und Nutzern einzugehen.

Bedingt durch die Corona-Pandemie waren alle Jugendfreizeiteinrichtungen monatelang geschlossen. Allein im Bezirk Marzahn-Hellersdorf gibt es über 30 Jugendfreizeiteinrichtungen. Nach der zuletzt sinkenden Inzidenz und den Beschlüssen zur Öffnung von

Inhalt

AUS DEM JUGENDAMT.....	1
Jugendamt Marzahn-Hellersdorf ruft zur Teilnahme an Umfrage zur Nutzung von Freizeiteinrichtungen auf	1
Kinder sind die Bodenschätze der Zukunft	2
Neu im Jugendamt	5
Familienpatenschaften – Ein Engagement, das sich lohnt!	6
„Stadtteilmütter“ nun auch im Bezirk Marzahn Hellersdorf	7
Pulscamp 2021	8
Feriensommer 2021 light	8
„Her mit den schönen Ferienerlebnissen!“	8
AUS DEM BEZIRK	9
Rahmendienvereinbarung zum Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG)	9
Entlang des Erlebnispfadcs CASTANEA10	10
Ausgleich für die ehrenamtlich wahlhelfende Tätigkeit	10
Neu- und Umgestaltung des Eingangsbereiches zum Springfuhlpark	11
TERMINE	11
ÜBER UNS	12
Unser Jugendamt	12
Von Mitarbeitenden! Für Mitarbeitende! Stark miteinander.	12
IMPRESSUM.....	12

Freizeiteinrichtungen, sollen die Angebote für alle Kinder und Jugendlichen nun wieder genutzt werden.

Für die Ergebnisse der Umfrage ist es wichtig, so viele Stimmen wie möglich zu erfassen und auswerten zu können. Daher sind alle Interessierten eingeladen, an der Umfrage teilzunehmen und diese weiterzuleiten. Die Teilnahme an der Umfrage dauert ca. 5-10 Minuten. Die Informationen werden anonymisiert ausgewertet und für alle zugänglich veröffentlicht.

Die Umfrage ist unter folgendem Link zu finden: <https://www.surveymonkey.de/r/RFD2WV6> oder auch auf den Internetseiten des Jugendamtes.

Kinder sind die Bodenschätze der Zukunft

Gedanken einer Kinder- und Jugendlichentherapeutin zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Kinder und Jugendlichen

Als Kinder- und Jugendlichentherapeutin frage ich mich, wie es den Kindern und Jugendlichen mit den Beschränkungen während der Corona-Pandemie geht. Auch viele Forscher haben sich darüber Gedanken gemacht. Exemplarisch möchte ich kurz die COPSY-



Frau Voß © Peter Müller 1

Längsschnittstudie vorstellen, die sich mit den Auswirkungen und Folgen der COVID-19-Pandemie auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen (KiJu) beschäftigt hat. Es wurden zwei Online-Befragungen durchgeführt und die dritte ist für diesen Sommer geplant. Es wurden sowohl Jugendliche (Selbsteinschätzung) als auch Eltern (Fremdeinschätzung) befragt. Es kam heraus, dass 71 % der Jugendlichen in der ersten Befragung (Mai – Juni 2020) und sogar 80 % in der 2. Befragung (Dezember 2020 – Januar 2021) unter den Kontaktbeschränkungen belastet sind. Aus den bekannten Studien, den Erfahrungen der niedergelassenen Kinder- und Jugendlichentherapeut*innen, Berichten aus Berufsverbänden und eigener

Erfahrungen habe ich die genaueren Auswirkungen der Kontaktbeschränkungen auf die Kinder und Jugendlichen zusammengefasst.

Mögliche Auswirkungen auf die belasteten Kinder und Jugendlichen:

- Sind schneller gereizt und nervöser
- Vermehrter Geschwisterstreit und Geschwisterkonkurrenz
- Vermehrte Streitereien mit Eltern, die häufiger eskalieren können
- Zunahme von psychischen und psychosomatischen Symptomen wie Niedergeschlagenheit, Ängsten, Sorgen, Depressionen, Kopfschmerzen und Bauchschmerzen
- Schlafstörungen durch eine veränderte oder fehlende Tagesstruktur
- Vermehrtes Einnässen bei Kita-Kindern

- Bekommen Ängste und Sorgen der Eltern mit Unverständnis bei kleineren Kindern über die Beschränkungen
- Gewichtszunahme durch ungesunde Ernährung und fehlende Bewegung
- Wegfall von Freundschaften und sozialen Strukturen, wie Sportvereine, Chor, Musikgruppen, Jugendclubs, Familienzentren u.a. (psychosoziale Folgen)
- Zunahme des Medienkonsums, Gefahr der PC-Sucht
- Ängste, sich und andere zu infizieren oder Angst um den Tod anderer Menschen und sich selber
- Angst, das selbstangeleitete Lernen zu Hause (Homeschooling) nicht zu schaffen
- Gefühl der Isolation, keine Motivation zu irgendwas, bes. bei Jugendlichen
- Zunahme von Essstörungen (bes. Magersucht) durch den Wegfall der Tagesstruktur und das Wiedergewinnen von Kontrolle durch die Konzentration auf das Essen und Gewicht
- Zukunftsängste und unsichere berufliche Perspektive
- Ausbrechen von zu Hause
- Fehlende Abschlussrituale (Abiturfeiern, Kitaabschluss, Geburtstage u.a.)



Gut behütet © Jugendamt- Unterstützung, 1

Am stärksten betroffen sind die **12 – 17-Jährigen**. Jugendliche sind vulnerabler als Erwachsene. Sie stehen mitten in der Entwicklung, die schon viele Ressourcen bindet. Ihre Entwicklungsaufgabe ist es, raus in die Welt zu gehen und sich zunehmend von den Eltern



Jugendschutz © Jugendamt- Unterstützung, 1

abzulösen, sich auszuprobieren und sich zu finden. Jugendliche brauchen dafür ihre Peergroup, um den schwierigen adoleszenten Ablösungs- und Individuationsprozess gut bewältigen zu können. Durch den Lockdown fallen nun viele Ressourcen wie Sport, Bewegung, Musik, Kultur, Freizeit und Freunde weg. Sie können viel weniger soziale Erfahrungen machen. Es fehlen Probestandlungen, Versuch und Irrtum und erneutes Probieren. Es fehlen Erfahrungen, etwas selbst bewirken zu können. Stattdessen müssen sie auf Grund der Kontaktbeschränkungen durch die Covid-19-Pandemie monatelang zu Hause sitzen mit sehr wenig Kontakt zu den wichtigen Freunden. Sie ziehen sich in mediale Räume und jugendliche Größenphantasien zurück, die nicht durch Probestandlungen in der Realität überprüft werden können.

Das eigene Ich, wer bin ich, entsteht aber aus einer Summe von gemachten Erfahrungen. Eine gesunde Autonomieentwicklung wird daher ausgebremst. Viele Jugendliche werden zunehmend unmotiviert, vor allem auch in Bezug auf das Homeschooling. Teilweise fehlen die technischen Geräte, die Einwahl in den Lernraum klappt nicht, sie erhalten große Arbeitsaufträge ohne Rücksprachemöglichkeiten. Für nicht abgegebene Arbeitsaufträge gibt es eine 6. Gleichzeitig wird den Jugendlichen wenig Verständnis für ihre Situation entgegengebracht. Einige Eltern machen Druck wegen der schlechter werdenden Zensuren, dem gefährdeten Schulabschluss oder der schwierigen Ausbildungsplatzsuche. Gleichzeitig werden Anforderungen wie Selbstorganisation, Selbstregulation, Konzentrationsvermögen, Selbstmotivation an die Jugendlichen gestellt, die sie aufgrund ihres Entwicklungsalters noch

gar nicht befähigt sind, diese in diesem Umfang übernehmen zu können. Die Folgen sind: Frustration, Resignation, Depression, Versagensängste, Selbstentwertung. Viele Jugendliche sind nicht krank, aber die Bedingungen können sie krank machen. Sie brauchen daher unsere Unterstützung.

Man könnte vermuten, dass die Jugendlichen die eigentlichen Verlierer der Pandemie sind.

Aber auch einige **Eltern** sind überfordert durch die vielen gleichzeitigen Belastungsfaktoren, wie Kinderbetreuung, Homeschooling, Homeoffice, Kurzarbeit, Arbeit und Notbetreuung. Sie sind dann schneller gereizt, ungeduldiger oder verlieren den Blick für die Sorgen ihrer Kinder. Besonders belastet scheinen Elternteile mit weniger Nähe zu unserem Schulsystem/Bildungssystem und mit geringem Einkommen zu sein. Sie leben meist in beengten Wohnverhältnissen in den Ballungsräumen und sozialen Brennpunkten und durch das nicht bewältigte Homeschooling erleben sie permanent Misserfolge. Es entsteht Frust und Druck, der möglicherweise an die Kinder weitergegeben wird. Kinder erleben ihre Eltern überfordert, zweifelnd, hilflos. Die Kinder, aber auch die Eltern, müssen sehr viel Unsicherheit aushalten. Hinzu kommen die finanziellen Einbrüche durch Kurzarbeit oder Verlust des Arbeitsplatzes.

An dieser Stelle ist es daher umso wichtiger, die Kinder und Jugendlichen wieder mehr in den Blick zu bekommen und ihre derzeitigen Bedarfe zu erfragen und als Helfende wieder mehr Präsenz zu zeigen, sei es in den verschiedenen Beratungsstellen, Nachbarschafts- und



Kindertherapie © Peter Müller 1

Familienzentren, Sport- und Freizeitvereinen, Jugendclubs, Musikschulen und überall dort, wo sich Kinder und Jugendliche gerne aufhalten. In den Sommerferien wäre es wichtig, Angebote zu schaffen, bei denen es nicht um Leistung geht. Gleichzeitig ist es auch notwendig, die Eltern zu unterstützen, in dem die emotionsregulatorischen Fähigkeiten der Eltern ihren Kindern gegenüber

wieder gestärkt werden und wieder mehr Handlungssicherheit aufgebaut wird. Wir sind jetzt alle aufgerufen uns Gedanken zu machen über Angebote, um die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Kinder und Jugendlichen aufzufangen und zu mildern.

Gudrun Voß

Gudrun Voß ist Kinder- und Jugendlichentherapeutin in der EFB-MH des Jugendamtes Marzahn-Hellersdorf.

Quellen: COPSY-Studie, Berichte aus Berufsverbänden (VAKJP, bvvp, dgvt), Berichte der niedergelassenen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten, sowie eigene Erfahrungen

Neu im Jugendamt

Frau Jana Lepczyk, Jug FS 5, hat am 1. Mai die Aufgabe als Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen im Jugendamt in der Fachsteuerung übernommen. Anlass dafür, mal mit ihr ins Gespräch zu kommen.

Frau Lepczyk- herzlich Willkommen im Jugendamt! War die Umstellung für sie groß? Wie läuft die Einarbeitung?

Vielen Dank für die freundliche Begrüßung. Die Umstellung ist gar nicht so groß: Ob Träger oder Amt, es gibt immer Besonderheiten, die es - neben dem eigentlichen Arbeitsfeld/Aufgabengebiet –

kennenzulernen gilt. Ich habe sehr nette Kolleg*innen aus verschiedenen Abteilungen kennengelernt, die mein Ankommen vorbereitet und mich die ersten Wochen begleitet haben. Egal welche Frage – irgendwie kam ich immer bei der „richtigen“ Person an, die mir freundlich und geduldig alles beantwortet hat. Das hat einiges erleichtert und dafür ein großes DANKE.

Demnach kann ich sagen: Die Einarbeitungszeit ist spannend, manchmal etwas verwirrend, aber gut.

Hinter den Frühen Hilfen steht ein breites Netzwerk von Partnern. Konnten sie diese bereits kennenlernen. Wie läuft die Zusammenarbeit?

Ich lerne nach und nach Projekte und Ansprechpartner*innen kennen, erfrage deren Bedarfe und stelle erste Überlegungen an. Netzwerkstrukturen können auch ein wenig unübersichtlich sein – Vereinfachung, Doppelstrukturen vermeiden sind hier Schlagworte die mich bewegen.

Daher arbeite ich eng mit meinen Netzwerkpartnerinnen (ja, alles Frauen) der verschiedenen Abteilungen zusammen. Gemeinsam sortieren wir gerade. Als ersten Schritt haben Frau Tümmler (OE QKP) und ich das Netzwerk Rund um die Geburt mit dem Netzwerk der Frühen Hilfen zusammengeführt, so dass es im Netzwerkverbund „Willkommen im Leben“ nur noch ein Zusammenschluss aus Trägern und kommunalen Vertreter*innen gibt, in dem sich zu den Themen der Schwangerschaft, Geburt und die Zeit danach ausgetauscht wird.

Die Aufgabe, die Sie übernommen haben, ist sehr interessant und für Familien von Bedeutung. Konnten Sie schon eigenen Überlegungen anstellen, welche Schwerpunkte sie für Ihr Aufgabenfeld entwickeln wollen?

Da ich erst seit ca. einem Monat im Dienst bin, möchte ich mich „nicht zu weit aus dem Fenster lehnen“, kann ich jedoch sagen, dass für mich ganz klar ist, dass Frühe Hilfen ein Netzwerkverbund ist. Die Zusammenarbeit mit den bezirklichen Akteur*innen steht demnach ohne Zweifel im Fokus meiner Arbeit:

Ohne u.a. Gesundheitsamt (KJGD, OE QPK) – Familienförderung – Kinderschutzkoordinatorin - RSD (sie wissen noch nichts von ihrem Glück) und bestehende bezirkliche Netzwerke sowie freie Träger wird es nicht gelingen, die finanziellen, aber auch personellen Ressourcen sinnvoll einzusetzen. Ich wünsche mir eine transparente Zusammenarbeit aller – geprägt von



Frau Lepczyk ©Heiderose Kirsten 1

gegenseitigem Verständnis und einer gemeinsamen Ausrichtung, dem gemeinsamen Ziel: Das gesunde Aufwachsen von Kindern im Bezirk Marzahn-Hellersdorf zu ermöglichen.

Vielen Dank für das Gespräch! Wir wünschen Ihnen viel Freude und gutes Gelingen bei der Gestaltung Ihrer Aufgabe.

Das Gespräch führte Heiderose Kirsten, Redakteurin



Familienpat*innen ©Antje Püpkke 1

Familienpatenschaften – Ein Engagement, das sich lohnt!

Die Frühen Hilfen Marzahn-Hellersdorf unterstützen beim Start ins Familienleben und stärken Mütter und Väter, die großen und kleinen Erziehungsherausforderungen zu meistern. Eltern mit Babys und Kleinkindern brauchen starke Nerven, denn Auszeiten sind rar. Manchmal fehlt es an Unterstützung. Dann können ehrenamtliche Familienpat*innen hilfreich sein. Diese bringen Zeit, Offenheit, Zuwendung und Lebenserfahrungen, also ganz persönliche Qualitäten mit, die zu den Erfordernissen der Familien passen.

Was sind die Aufgaben von Familienpat*innen, was begeistert und erfüllt freiwillig Engagierte an der Unterstützung von Familien? Fragen wie diese werden in einer neu erstellten Broschüre beantwortet. Es kommen Menschen zu Wort, die als Familienpat*innen aktiv sind. Des Weiteren werden

drei Einrichtungen aus dem Bezirk vorgestellt, welche die Zusammenarbeit mit den Familien und deren Pat*innen koordinieren und begleiten.

Die Broschüre ist unter der Federführung der FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf und der Netzwerkkoordination Frühe Hilfen Marzahn-Hellersdorf unter Einbeziehung der Einrichtungen im Bezirk entstanden, welche Familienpatenschaften anbieten. Antje Püpkke, eine im Bezirk ansässige Künstlerin, hat die Illustrationen mit Herz und Humor gestaltet.

Die Broschüre können Sie sich bei Frau Paust in der FreiwilligenAgentur oder bei Jana Lepczyk im Jugendamt abholen – oder Sie halten die Augen auf, wo sie noch im Bezirk ausliegt. Zudem kann sie online abgerufen werden: <https://www.berlin.de/willkommen-im-leben-mh/> oder <https://aller-ehren-wert.de/aktuelles/>

„Der Bedarf an Familienpatenschaften im Bezirk ist nach wie vor groß.“, so Frau Lepczyk von der Netzwerkkoordination Frühe Hilfen Marzahn-Hellersdorf. Umso mehr freue sie sich über die Unterstützung der FreiwilligenAgentur Marzahn-Hellersdorf, welche sich für die Förderung des Engagements für Familien mit Kleinstkindern im Bezirk einsetzt.

Interessenten, die sich vorstellen könnten, im Rahmen einer Familienpatenschaft ehrenamtlich zu unterstützen, melden sich bitte bei:

Netzwerkkoordination Frühe Hilfen oder
Jana Lepczyk
(030) 90293-4450
fruehe.hilfen@ba-mh.berlin.de

Freiwilligen Agentur Marzahn-Hellersdorf
Constanze Paust
(030) 762365-00
constanze.paust@fwa-mh.de

Jana Lepczyk, Fachsteuerung, Jug FS 5

„Stadtteilmütter“ nun auch im Bezirk Marzahn Hellersdorf

Über das Landesrahmenprogramm Stadtteilmütter für Berlin werden durch das Land 14 Stadtteilmütterstellen im Bezirk Marzahn finanziert.

Seit dem 01.06.2021 haben 12 regionale und eine überregionale Stadtteilmutter im Bezirk ihren Dienst aufgenommen. Das Jugendamt freut sich, dass alle Stadtteilmütter ihre Ausbildungen geschafft haben und nun für die Bedürfnisse von Familien stationär und aufsuchend tätig werden

Im Landesrahmenprogramm werden die Stadtteilmütter durch die Freien Träger der Jugendhilfe koordiniert. Mit dem Jugendamt besteht eine enge Zusammenarbeit.

Mehr Informationen darüber können Sie beim Träger JAO gGmbH (Mail: Herbst@jao-berlin.de) und beim Träger pad gGmbH (Mail: stadtteilmutter@pad-berlin.de) einholen.

Alle unsere Stadtteilmütter sind selbst Mütter mit Migrationshintergrund.

Sie übernehmen damit eine wichtige Brückenfunktion, indem sie den Zugang zu Hilfs- und Unterstützungsangeboten im Bezirk erleichtern.



Die Stadtteilmütter arbeiten in fest an einem Familienzentrum und in mobilen Teams und sind regelmäßig in Kitas, Schulen und anderen Institutionen für Familien eingesetzt, um dort als Ansprechpartnerinnen für Familien zur Verfügung stehen. Sie arbeiten z.B. auch in Familiencafé's und halten dort ggf. Sprechstunden vor.

Nach vorheriger Vereinbarung verabreden sich die Stadtteilmütter mit den Müttern zuhause oder in einer der Bildungseinrichtungen, um bedarfsspezifisch Themen rund um die Entwicklung, Bildung und Erziehung von Kindern zu vertiefen.

Sie stellen darüber hinaus Kontakte zu sozialen Einrichtungen sowie zu Behörden her und unterstützen die Familien ggf. bei der Beantragung sozialer Leistungen. Je nach Bedarf begleiten sie die Familien auch zu Bildungseinrichtungen und anderen sozialen Institutionen. Unsere Stadtteilmütter sprechen viele Sprachen (siehe Übersicht). Sprachmittlertätigkeiten erfolgen im Rahmen ihres Arbeitsauftrages.

1 Marzahn-Hellersdorf	JAO	Urdu, Englisch	mobiles Team
2 Marzahn-Hellersdorf	JAO	Urdu	mobiles Team
3 Marzahn-Hellersdorf	JAO	Türkisch, Kurdisch (Kurmandschi)	mobiles Team
4 Marzahn-Hellersdorf	JAO	Arabisch, Kurdisch (Kurmandschi)	mobiles Team
5 Marzahn-Hellersdorf	JAO	Moldawisch, Rumänisch	mobiles Team
6 Marzahn-Hellersdorf	JAO	Arabisch	überregional
7 Marzahn-Hellersdorf	JAO	Tschechisch	mobiles Team
8 Marzahn-Hellersdorf	pad gGmbH	Russisch, Englisch, Französisch	mobiles Team
9 Marzahn-Hellersdorf	pad gGmbH	Persisch, Türkisch, Arabisch, Englisch, Französisch	mobiles Team
10 Marzahn-Hellersdorf	pad gGmbH	Rumänisch, Italienisch, Englisch	überregional
11 Marzahn-Hellersdorf	pad gGmbH	Portugiesisch, Ndaou, Sena/Chichewa, Ronga (Changana)	mobiles Team
12 Marzahn-Hellersdorf	pad gGmbH	Albanisch, Mazedonisch, Serbisch, Bosnisch	mobiles Team
13 Marzahn-Hellersdorf	pad gGmbH	Arabisch, Kurdisch (Kurmandschi)	mobiles Team
14 Marzahn-Hellersdorf	pad gGmbH	Urdu	mobiles Team

Die Stadteilmütter tragen mit ihrer Arbeit zu einer immer stärker werdenden Vernetzung im Feld der sozialen Praxis bei. Die Frauen sind mit ihrem roten Schal und ihrer Umhängetasche, gefüllt mit Informationsmaterial, aus dem Stadtbild nicht mehr weg zu denken. Die offizielle Begrüßung der Stadteilmütter findet am 28. Juni um 14 im Haus Windspiel in Marzahn-Nord statt.

Carola Tauber, Fachsteuerung, Jug FS 10

Pulscamp 2021



Logo © Puls Deutschland e.V. 1

Das diesjährige PULS Camp für junges Engagement Marzahn-Hellersdorf findet vom 25. bis 31.07.2021 in der JFE Klinke statt.

Junge Menschen haben die Gelegenheit, ein etwas anderes Feriencamp zu erleben und den Bezirk aus einer anderen Perspektive kennenzulernen.

Unterkunft und Verpflegung erfolgen gemeinsam in der JFE Klinke.

Im PULS Camp engagieren sich die jungen Menschen jeden Tag in kleinen Teams bei lokalen Projekten, setzen

sich für hilfsbedürftige Menschen ein und unterstützen gemeinnützige Einrichtungen, vom Tanzcafé im Seniorenwohnheim, über das Vorlesen im Familienzentrum bis zur Lebensmittelausgabe an Bedürftige u.a.

Weitere Infos unter: <https://pulscamp.de/marzahn-hellersdorf> und <https://aller-ehrenwert.de/puls/>

Feriensommer 2021 light

„Her mit den schönen Ferienerlebnissen!“

Die 16. Ausgabe des Feriensommers in Marzahn-Hellersdorf ist auf Grund der Pandemie noch einmal mit „light“ überschrieben und wird kleiner ausfallen als die Jahre zuvor.

Nach den letzten Lockerungen gibt es ein reges Planen und Organisieren bei den Einrichtungen für Kinder und Jugendliche, um noch kurzfristig spannende und abwechslungsreiche Angebote auf die Beine zu stellen.

Diese und die „zentralen Termine“ sind auf der Website www.buendnis-fuer-kinder-marzahn-hellersdorf.info gebündelt einzusehen.

Organisator ist das Bündnis für Kinder Marzahn-Hellersdorf. Sein Schirmherr ist der Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Jugend und Familie, Gordon Lemm, der den Feriensommer bewirbt und unterstützt.

Der Feriensommer beginnt mit einer „School-is-out-Party“ in der Jugendfreizeiteinrichtung FAIR am 24.6.21 um 14 Uhr. Viele bunte Aktionen wie Kinderdisco, Basteltresen, Basketball, Volleyball, Discogolf, Sandwichmaker und Glitzertattoos verschönern den Start in die Ferien. Auch das M3 und das DRK sind mit von der Partie.



Plakat © Bündnis für Kinder Marzahn-Hell 1

Die Präventionsbeauftragte der Polizei, Abschnitt Marzahn, Frau Engelhard, hat spontan zwei Termine in der Verkehrsschule in der Borkheider

Straße am 30.06. und am 03.08., jeweils von 9-17 Uhr (von 9-12 Uhr für Hortgruppen mit Anmeldung und von 13-17 Uhr für Gruppen aus Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie Einzelpersonen) beigesteuert.

Der kostenfreie "Tag in den Gärten der Welt" findet am Mittwoch, den 04.08.2021 statt. Kindergruppen aus Marzahn-Hellersdorf (auf max. 30 Kinder sind max. 4 Betreuungspersonen kostenfrei) können die Gärten der Welt ganztags kostenlos nutzen (beinhaltet keine Fahrt mit der Seilbahn). Sie bringen als Vorlage ein Schreiben (Kopfbogen der Schule oder Einrichtung) mit aus welchen hervorgeht, dass die Einrichtung/Schule aus Marzahn-Hellersdorf ist und am Feriensommer teilnimmt.

Neben Ausflügen in Freibäder, an Seen und in die Big City gibt es als Abschluss und Höhepunkt die Kinder-Feriensommer-Olympiade am 6.8.21 für Kita- und Hortgruppen (10-14 Uhr) und 7.8.21 für Kinder und Familien (10-16 Uhr) im Schlosspark Biesdorf, Eingang S-Bahnhof. Im letzten Jahr ist sie von über 200 Kindern besucht worden und die verschiedenen Stationen mit Parcours, Tennis, Fußball u.a. haben viel Schwung und Spaß gebracht. Am 6.8.21 findet außerdem das Ferienabschlussfest "Kiez4all" in Marzahn auf dem Victor-Klemperer-Platz statt.

Das Bündnis für Kinder Marzahn-Hellersdorf sammelt in den Tagen bis zum Ferienbeginn und auch noch danach die Angebote ein und stellt sie gebündelt auf seiner Web-Site. Alle Angebote werden vorbehaltlich der pandemischen Entwicklung angeboten. Derzeit gibt es Auflagen wie das Tragen von Masken in geschlossenen Räumen, Abstandsregeln und Tests bei Tagesausflügen und Mehrtagesfahrten. Bitte erfragen Sie jeweils die aktuell geltenden Zugangsbedingungen und Hygienekonzepte der Einrichtungen bei diesen. Die Kontaktdaten finden Sie ebenfalls auf der Web-Site des Bündnisses.

Alle Angebote finden sich unter:

www.buendnis-fuer-kinder-marzahn-hellersdorf.info und
<https://www.facebook.com/buendnisfuerkindermarzahnellersdorf>

AUS DEM BEZIRK

Rahmendienstvereinbarung zum Landesantidiskriminierungsgesetz (LADG)

Am 3. Dezember 2020 wurde zwischen der Senatsverwaltung für Finanzen und dem erweiterten Hauptpersonalrat für die Behörden, Gerichte und nichtrechtsfähigen Anstalten des Landes Berlin) wird aufgrund § 74 Abs. 2 Satz 4 Personalvertretungsgesetz Berlin (PersVG Bln) [Rahmendienstvereinbarung zum Landesantidiskriminierungsgesetz \(LADG\)](#) unterzeichnet.

Im Rahmen ihres Leitbildes „Weltoffenes Berlin – chancengerechte Verwaltung“ bekennt sich die Berliner Verwaltung zu einem wertschätzenden Umgang mit Vielfalt und dazu, jeglicher Diskriminierung entschieden entgegenzutreten. Einen Beitrag dazu leistet auch das Landes-

antidiskriminierungsgesetz (LADG), welches mit dem Ziel verabschiedet wurde, Chancengleichheit, die Verhinderung und Beseitigung jeder Form von Diskriminierung sowie eine Kultur der Wertschätzung von Vielfalt weiter auszubauen und durchzusetzen. Grundsätzlich verhalten sich die Beschäftigten des Landes Berlin wertschätzend und nicht diskriminierend.

Das Bezirksamt hat sich in seiner Sitzung am 15. Juni darauf verständigt, dass das Rechtsamt die Zuständigkeit für die Bearbeitung der Diskriminierungsbeschwerden übernimmt.

Entlang des Erlebnispfades CASTANEA

Das Kooperationsforum Marzahn-Hellersdorf – ASH nimmt am 30. Juni die Reihe „Spazierblicke“ wieder auf.

Mit Janine Dombrowski (Naturschutz Schleipfuhl) und Camillo Kitzmann (NABU) entdecken Sie geflügelte Bewohner entlang des Erlebnispfades CASTANEA.

Auf dem Boulevard Kastanienallee wecken spielerische Aktionselemente und Schautafeln das Bewusstsein für einheimische Tiere und Pflanzen.

Mit dem Erlebnispfad CASTANEA soll auf gebäudebewohnende Arten aufmerksam gemacht, deren Lebensräume an Gebäuden durch Sanierungen und neue Bauweisen oft verloren gehen. Auch blütenbestäubenden Insekten, insbesondere Wildbienen, fehlt es zunehmend an Nahrungsquellen und Nistmöglichkeiten. Sie werden daher gemeinsam zuerst einen Blick auf die neu angelegte Blühfläche im Kurt-Julius-Goldstein-Park, die im Rahmen des Projektes „Mehr Bienen für Berlin – Berlin blüht auf“ entstand, werfen. Anschließend werden Sie entdecken, welche Arten in der Nähe des Erlebnispfades und des Schleipfuhls leben.

Zeit: 17.30 bis 19.30 Uhr
Start: ASH Berlin, Haupteingang



© Kooperationsforum Marzahn-Hellersdorf 1

Ausgleich für die ehrenamtlich wahlhelfende Tätigkeit



Wahlen@hs-aalen.de 1

Das Land hat neue [Gemeinsame Verwaltungsvorschriften über den Ausgleich für die Tätigkeit von Dienstkräften der Berliner Verwaltung als ehrenamtlich Helfende bei den allgemeinen Wahlen und Abstimmungen](#) verabschiedet. Für die Dienstkräfte des Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf gilt eine Abweichung zur Freistellung nach Nr. 2a der Verwaltungsvorschrift. Entsprechend des BA-Beschlusses Nr. 1101/V vom 27.10.2020 erhalten diese Dienstkräfte am Montag nach der Wahl einen ganzen Tag Dienstbefreiung.

Neu- und Umgestaltung des Eingangsbereiches zum Springpfuhlpark

Das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf plant in Zusammenarbeit mit dem Landschaftsarchitekturbüro pro garten die Neu- und Umgestaltung des südlichen Eingangsbereiches zum Springpfuhlpark, neben dem (ehemaligen) Rathaus Marzahn.



Springpfehl ©Angelika Herda 1

Informationen dazu kann man unter www.eingang-springpfehl.de finden. Hier können Bürgerinnen und Bürger sowie Interessierte bis zum 4. Juli 2021 Ideen, Fragen und Wünsche einbringen.

Bei einem Vororttermin am **Dienstag, dem 29. Juni 2021, in der Zeit von 16:00 bis 18:00 Uhr**, am Eingang Springpfuhlpark neben dem Rathaus, haben Interessierte die Möglichkeit, sich über den Stand der bisherigen Planung zu informieren. Die Veranstaltung findet unter Beach-

tung der aktuellen Covid-19 Hygienevorschriften statt. Das Straßen- und Grünflächenamt und pro garten freuen sich auf Beteiligung und Anregungen!

TERMINE

Gemäß dem Schreiben der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie vom 1. Juni 2021 sind ab dem 04. Juni in Einrichtungen und Projekten der Jugendarbeit, der Jugendverbandsarbeit (inklusive Jugendbildungsstätten) und der Jugendsozialarbeit Angebote unter Einhaltung der einrichtungsbezogenen Hygiene- und Schutzkonzepte in Präsenz wieder möglich.

Genauere Angaben erfahren Sie direkt vor Ort in den Einrichtungen.

ÜBER UNS

Unser Jugendamt

Die ca. 340 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamtes engagieren sich in den verschiedensten Bereichen - in den Regionalen Sozialpädagogischen Diensten, in den Zentralen Diensten, in der Erziehungs- und Familienberatung, in der Fachsteuerung, im Haushalt und im Internen Dienst - für die Belange von Kindern, Jugendlichen und Familien im Bezirk.

Von der Vaterschafts-erkennung, Elterngeld, Unterhaltsvorschuss oder Kitacard bis hin zur Beratung, Förderung und Unterstützung in allen Lebenslagen stehen sie den Familien kompetent zur Seite.

Von Mitarbeitenden! Für Mitarbeitende! Stark miteinander.

Die Prozesse, die sich in den verschiedenen Bereichen des Jugendamtes und auch im Bezirk insgesamt vollziehen, sind sehr vielschichtig und entwickeln sich ständig. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hierüber eine aktuelle Übersicht zu geben und sie umfassend zu informieren, ist Anliegen der Leitung des Jugendamtes. Der Rundbrief wird in der letzten Woche des Monats elektronisch verteilt.

Er ist auch im [B-Portal](#) auf den Seiten des Jugendamtes unter [Aktuelles](#) eingestellt.

Gern nehmen wir auch Ihre Anregungen und Vorschläge entgegen.

Für Sie erreichbar sind wir unter der Mailadresse:

Jug-OeA@ba-mh.berlin.de

IMPRESSUM

Titel:

Jugendamt. Aktuelles

Herausgeber:

Information, die ankommt

Jugendamt Marzahn-Hellersdorf von Berlin

Riesaer Straße 94

12627 Berlin

Gesamtverantwortung:

Heiko Tille

Leiter des Jugendamtes

Heiderose Kirsten

Redaktion:

Jug-OeA@ba-mh.berlin.de

Gestaltung:

Angelika Herda

Jug-OeA@ba-mh.berlin.de